

Experiment „Kulturquintett“ ist geglückt

Fünf Musikgruppen begeistern in der Wehinger Festhalle mit Mundart, modernen Klängen und Kulthits

Von Volkmar Hoffmann

WEHINGEN - Wunderbare Klangerlebnisse und Gesang einer modernen Chorgemeinschaft hat in der Wehinger Festhalle ein Konzert unter dem Namen „Kulturquintett“ geboten: Gleich fünf Gruppen bescherten ein volles Haus. Es war eine freundschaftliche Premiere mit hoher Tatkraft der Vortragenden, federführend die Heuberger Stimmen unter dem Namen des neuen Chorprojekts „(WO)Menvoices“.

Durch ihren Auftritt haben die Sänger das Singen im Chor schmackhaft gemacht. Zwölf hinzugewonnene Frauen machten die Männer noch stärker: Sie sangen rundum gelungene Liebeslieder und gefühlvoll Stücke wie „Can you feel the Love tonight“ und „You raise me up“, diri-

giert von Benjamin Schreijäg und begleitet am Klavier von Jörg Sommer. Der Liederkranz sang unter der Leitung von Theresia Buob „Wenn die Sonne erwacht in den Bergen“ und „Gitarre und das Meer“ mit Unterstützung zweier Gitarren.

Doch die größte Herausforderung hatten die Gastgeber „Menvoices“. Sie waren der Anziehungspunkt des abendfüllenden Programms. Sie haben sich abgesetzt und einmal etwas ganz anderes probiert: melodische Schmuckstücke aneinandergereiht. So kam als optisches Beiwerk der Fanfarenzug auf die Bühne und präsentierte - trotz eingeschränkter Tonumfangs - eine etwas mehr feinfühligere und konzertante musikalische Arbeit, die man so von Fanfarenzügen nicht kennt. Gewohnt ist man, dass die Züge schlagtechnisch

nur lautstark mit ihren Fanfaren und Landsknechtstrommeln spielen. Zum Vortrag kamen unter anderem „Der Harlekin Perkeo“ und das neu einstudierte Stück „The Royal Castle of Edinburgh“.

Mit einer weiteren Überraschung folgte das Sprungschnaps-Ensemble

- allerdings diesmal als Trio mit Irmgard Huber, Conny Hugger und Bernd Gimpl. Sie verbreiteten unkompliziert und gesanglich auf den Punkt gebracht das Lied „Siehst du Klasse aus heit Nacht“, poppig wurde es bei „Etz guck doch it so bled“. Außerdem gab es ultramoderne Lieder

auf echt schwäbisch mit Witz und Ironie. Dabei durfte das Schwabenlied über Wehingen, das gleichzeitig mit Stolz und Anstand als Teil des kulturellen Erbes gesungen wurde, nicht fehlen.

Komplettiert wurde das Kulturquintett mit dem Musikverein in ei-

ner Egerländer Spielbesetzung. Dirigent Karl-Heinz Dreher führte die Egerländer-Kerngruppe zu einem perfekten Zusammenspiel und sorgte für eine brillante, kristallklare Klangfarbe. Die mit Herzblut gespielten Kulthits wie „Kuschelpolka“, „Böhmischer Traum“ sowie „Laubner Schnellpolka“ sind die Herzstücke der Egerländer Blasmusik und ließen die Zuhörer nur so staunen. Zum Finale kamen wieder die „(Wo)Menvoices“ auf die Bühne und sangen mit einer hervorragenden Dynamik ein Beatles-Medley. Zudem erinnerten sie mit dem Evergreen „Ich war noch niemals in New York“ an Udo Jürgens. Die Zugabe und der Schlussapplaus waren ein eindeutiges Indiz dafür, dass das Experiment „Wehinger Kulturquintett“ gelungen war.



Fünf Gruppen sorgten am Wochenende mit ihren Musik- und Gesangsdarbietungen für eine volle Wehinger Festhalle. Schlager-Kulthits waren genauso zu hören wie Mundartstücke auf Schwäbisch. FOTO: VOLKER HOFFMANN